

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

MÜNCHEN, NACH DEM 14. FEBRUAR 1786

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 932]

München den Hornung 1786

Ich bin Samstag morgens um 6 uhr abgereiset, und abends um 7 uhr in Wasserburg
eingetroffen, ohneracht es nebst dem bestendigen Wind bald riselte, bald schneÿte,
5 bald regnete: – Es war ums Messehörn zu thun, folglich konnte Sontags so frühe von
Wasserburg nicht so geschwind wegreisen, und da kam, da die weege ohnbeschreib-
lich schlecht waren, erst um 3 uhr in München an. ich reiste übrigens ganz bequem
mit Zugemachter *chaise*, gesund und Lustig! die Freude beÿ meiner Ankunft war ohn-
beschreiblich. Ich sahe die *Opera* am Montag. die Gredl sang und spielte recht vortreff-
10 lich – die *Le brun* aber war nicht recht wohl und musste 2 *Arien* auslassen. *Bologna* sang
nach seiner alten Methode, und, es thut mir Leid – man hat ihn hier schon genug, weil
ihm immer etwas fehlt und weil man immer das nämliche hört, er kann gar nichts
machen. Er wird, da *Armida* nicht mehr gegeben wird, und er in der *Fiera di Venezia*
15 nichts zu thun hat, nach Wienn, und dann wieder nach Italien gehen. Heute hatten
wir eine Musik beÿm h: von Hofstetten, wo auch der alte und junge *Baron Rechberg*,
graf *La Rose* etc etc: waren, die lassen sich alle sammt *Md.^{me} Durst* dir empfehlen. –
die *Md.^{me} Tavernier* habe nicht zu Hause angetroffen: er war zu Hause: Sie wohnen
itzt im *Dufraisnischen* Hause neben der Post auf dem Rindermarkt. die Nandl hat
20 mir geschrieben, daß der Leopoldl sich gesund und wohl auf befindet, und daß der
h: von *D'yppold* seit meiner Reise alle Tage den Leopoldl besucht habe; ich hab ihn
darum ersucht, nur zu zeiten nachzusehen, und das thut er fleisig. zu meinem Ver-
gnügen muß dir sagen, daß der Heinrich erstaunlich fleisig muß *exerciert* haben, denn
du wirst dich verwundern, wenn du ihn wirst die *Fantasie*, und *Sonata* von deinem
Bruder, die dir geschickt habe, und er auch hier hat, und die *Sonaten vom Clementi*
25 spielen hören. er spielte sie auf dem *Fortepiano* beÿm h: von Hofstetten so vortreflich
daß mir das Herz lachte.

am dienstag war ich zum *Brochard* eingeladen. wir waren 12 Personen. ich; 4 vom
Marchand; *Lang* und *Langin*; *Pipo* und sie; und h: *Dufraisne*. Ein herrliches *Tractament*
Mittags, dann spaziergang, – dann spiel, – dann *Soupe*.
30 von der Gredl werde *Sonnaten* mit bringen. aller Orten fragt man wie es dir gehe? – ob
du gesund und vergnügt lebst? und alle Leute empfehlen sich euch. Nun muß schlüs-
sen, es ist Mitternacht und morgen frühe muß den Brief schon auf die Post schicken,
da die Post vormittag abgeheth. die Marchandischen alle umarmen euch und ich küsse
euch von Herzen, grüsse die Kinder, und bin ewig euer redlicher Vatter

35

Mozart manu propria

[Adresse, Seite 4:]

À Madame

Madame de Sonnenbourg

⁴⁰ *à*

St: Gilgen